Zeitschrift: Berner Schulfreund

**Herausgeber:** B. Bach **Band:** 3 (1863)

**Heft:** 18

**Artikel:** Jeremias Gotthelf

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-675843

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## deremias Gotthelf. and deremias Gotthelf.

Die "Schweis" bringt in ihrem fünften Heft bas Portrait von Jeremias Gotthelf (Bigius) nebst einem Auszug aus dessen Biographie, worin das Verdienst dieses in gang Deutschland gefeierten, in der Schweiz und besonders im Kanton Bern noch keineswegs genügend anerkannten Volksschriftstellers gebührend hervorgehoben wird.

Vorerst wird nachgewiesen, wie der Schriftsteller den Geist und ben Zweck seiner Schriften durch den wohlgewählten Namen "Jere= mias Gotthelf" andeutete. Als "Jeremias" beklagte er die Sitten= zustände des Bernervolks und als "Gotthelf" wollte er vermittelst der gesunden Geistesreligion heilen helfen.

Durch die Jahre gereift, an Beobachtungen mannigfach bereichert, im Schildern geubt, erhob er sich zu einem achten Volksbichter und Volksschriftsteller, der mit seltener Meisterschaft sowohl die klassische als auch die Volkssprache handhabte. Mit voller Berechtigung sagt die "Schweiz" am Schluß: "Einzig in seiner Art, mit mehr Klar= heit des Geistes begabt als Pestalozzi, in dessen Fußstapfen er sonst trat, steht er da und ragt auch bei seinen Fehlern so hoch über alles Aehnliche hinaus, was vor, neben und nach ihm in schweizerischer Literatur da gewesen." Es ist bereits bemerkt, daß Bigius stets für die gesunde Christusreligion in die Schranken trat. Als Beweis hiefur verweisen wir einzig auf sein Wert: "Anna Babi Jowager." Hier sucht ein Vifar, ber ftrengsten Richtung angehörend, auf fünst= liche Weise bei Anna Babi eine Zerknirschung des Herzens zu be-Er erreicht natürlich das gesteckte Ziel nicht. Ob dem fort= wirken. währenden Zureden des jungen und unerfahrnen Geistlichen wird Anna Babi gemuthskrank und gerade als er die Sache auf bem besten Geleise zu haben meint, macht die unglückliche Großmutter einen Selbstmordversuch. Die Familie, die Gefahr erkennend, ist genöthigt, um weiteres Unheil zu verhüten, dem zudringlichen Bifar den Zutritt zu der Kranken ernstlich abzurathen, fast zu verbieten. Der Arzt, ein junger Mann und von entgegengesetzer Richtung, erkennt beim ersten Besuch das Uebel der Kranken als Seelenkrankheit und fühlt sich bann veranlaßt, seinem Oheim, einem alten Pfarrer, zu klagen, baß sein Vikar, wie die Geistlichen überhaupt, in Sachen ber Heilung dem Arzt in's Handwerk pfuschen. Aus dieser und andern bittern

Klagen bes angehenden praktischen Arztes und bessen Benehmen gegen den ganzen Stand der Geistlichen geht deutlich hervor, daß er sich vom Christenthum ziemlich losgesagt hatte. Zwischen diesen beiden Extremen steht nun der alte ehrwürdige Geistliche, den wir als Bisius selbst oder aber als einen Mann nach seinem Herzen aufzusassen. Dieser belehrt den strengen Vikar und den freien Doktor sehr tresslich. Jenem macht er begreistlich, daß der Geistliche in Predigten wie auch bei Krankenbesuchen mit größter Vorsicht zu versahren habe und daß besonders die werkthätige Liebe nie sehlen dürse. Auf der andern Seite belehrt er den Ressen, daß der Geistliche, sosern er sich mit praktischer Gewandtheit und erfüllt mit christlicher Liebe an's Krankenbett begebe, durchaus nicht schädlich einswirke, daß vielmehr der würdige Prediger und der berufstreue Arzt sich hier auf dem gemeinsamen Felde der Krankenheilung harmonisch würsend begegnen.

Soviel für biesesmal. Ein andermal soll Bigius als Volks=

belt bes Welftes beaust als Bestaloist,

lehrer dargestellt werden.

# andirectours in indiction due coden rouge of Trackle estimatics.

trat, stedt er ba und ragt auch bei jelnen Fehlernt so boch über odles

Auflösung der 11. Aufgabe: Da bei fallenden Körpern sich die von Aufang an durchlaufenen Räume wie die Quadrate der Beiten verhalten, so hat man die Proportion:

6<sup>2</sup>: 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub><sup>2</sup> == 562 <sup>1</sup>/<sub>2</sub>: x, woraus x == 165, mithin ist der Brunnen 165 Fuß tief.

12. Aufgabe: Das Verhältniß des Alters eines Baters zu dem seines Sohnes ist 9 : 5. Wie alt sind Pater und Sohn, wenn ersterer 28 Jahre älter ist, als letterer?

mis teile 16. 7 misseller Mittheilungen.

um meiteres Unkell zu verb<del>äten, beid z</del>ubringlichen Bliar ven Jukitt

Bern. (Korresp.) Letten Samstag den 29. August versammelte sich der bernische Sekundarlehrerverein in Hoswyl zu seiner ordentlichen Jahresversammlung. Es waren wohl gegen 60 Anwesende, worunter mehrere Lehrer der Berner=Kantonsschule, Direktor